

GLOSSAR

für den aula-Leitfaden

ROLLEN BEI AULA (AUF DER PLATTFORM)

Tech Admin	Tech Admins können die aula-Plattform für eine Schule oder Organisation (de-)aktivieren und bestimmte übergreifende Einstellungen vornehmen. Sie haben keinen Einblick auf die inhaltliche Ebene. Oft sind sie bspw. externe Systemadmins, die Schulen oder Organisationen bei der Einrichtung von Anwendungen unterstützen.
Admin	Administrator*innen können auf der aula-Plattform Nutzer*innen-Accounts anlegen, die Rollen von Nutzer*innen bearbeiten und neue Passwörter vergeben. Sie können Räume anlegen sowie die Länge der Ausarbeitungs- und Abstimmungsphasen und die Höhe der Quoren festlegen.
Super-Moderator*in	Diese Gruppe besteht aus Teilnehmer*innen aus einer Schule oder Organisation, die gern mehr Verantwortung übernehmen möchten. Typischerweise sind Super-Moderator*innen Lehrkräfte bzw. Mitarbeitende. Moderator*innen können in allen Räumen Ideen und Verbesserungsvorschläge anderer Personen bearbeiten und löschen. Sie können außerdem Boxen eröffnen. In der Schule bzw. Organisation sind Super-Moderator*innen außerdem Ansprechpartner*innen und Expert*innen für aula.
Moderator*in	Diese Gruppe besteht aus Teilnehmer*innen aus einer Schule oder Organisation, die gern mehr Verantwortung übernehmen möchten. Typischerweise sind Moderator*innen Schüler*innen. Moderator*innen können in bestimmten Räumen Ideen und Verbesserungsvorschläge anderer Personen bearbeiten und löschen. Sie können außerdem Boxen eröffnen. In der Schule bzw. Organisation sind Moderator*innen außerdem Ansprechpartner*innen und Expert*innen für aula.
Nutzer*in	Alle Nutzer*innen bekommen einen Account. Sie dürfen Ideen einstellen, diskutieren und abstimmen.

Gast	Gäste, bspw. Eltern, erhalten auf Wunsch einen Account mit dem sie die Ideen und Diskussionen im "Schulraum" sowie einem zugeordneten Raum sehen können. Wie Gäste genau eingebunden werden sollen, kann während der Bedarfsanalyse ermittelt werden.
Prüfer*in	Prüfer*innen prüfen die Ideen in der Prüfungsphase auf ihre Umsetzbarkeit gemäß des vorher vereinbarten aula-Vertrags. Prüfer*innen sind in der Regel Teil der Schulleitung. Im Bereich von Organisationen handelt es sich bspw. um die Geschäftsführung. Diese Aufgabe kann auch an andere Personen delegiert werden.

ROLLEN BEI AULA (AUßERHALB DER PLATTFORM)

Botschafter*innen	Botschafter*innen sind interessiert daran, aula an mehreren Schulen bzw. Organisationen einzuführen. Sie sind regionale Ansprechpartner*innen, die eigenständig Multiplikator*innen an Schulen ausbilden, Support und Supervision leisten und aula bei Veranstaltungen vorstellen können.
Multiplikator*innen/Projektgruppe	Multiplikator*innen sind direkt an der Organisation bzw. Schule tätig und meist eine Gruppe von Lehrkräften, Mitarbeitenden und Jugendlichen, die die Einführung von aula an der Schule planen. Sie können selbst Einführungsveranstaltungen zu aula geben. Gemeinsam formen sie eine Projektgruppe. Sie können entweder vom aula-Team oder von Botschafter*innen geschult werden oder sich eigenständig anhand des Leitfadens in aula einarbeiten.
Schulkonferenz	Bei der Einführung von aula an einer Schule sollte der Beteiligungsvertrag von der Schulkonferenz unterstützt werden. Die Schulkonferenz sollte ihre Absicht erklären, sich im Normalfall an die Ergebnisse des aula-Verfahrens zu halten und diese mitzutragen, sofern sie sich in dem im Vertrag festgelegten Rahmen bewegen.

AULA-BEGRIFFE

Abstimmung	Zur Abstimmung stehen am Ende einzelne Ideen, die zu Boxen gebündelt sind. Jede Box ist für einen festen Zeitraum, z.B. zwei Wochen, in der Abstimmung. Nutzer*innen können dafür, dagegen oder neutral
------------	---

	stimmen. Eine Idee gilt als angenommen, wenn sie mindestens eine bestimmte Anzahl positiver Stimmen sammelt (festzulegen durch die Schule bzw. Organisation).
Beauftragung	Nutzer*innen können ihre Stimmen, mit denen sie über Ideen abstimmen, beauftragen. Das heißt, eine andere Person stimmt für sie mit ab. Es ist jederzeit möglich, die Beauftragung dadurch zurückzunehmen, dass Nutzer*innen doch selbst abstimmen. Eine Beauftragung macht Sinn, wenn Nutzer*innen sich mit einem Thema nicht auskennen, es sie nicht interessiert oder es sie nicht direkt berührt.
(Beteiligungs-)Vertrag	Im Zuge der aula-Einführung an einer Schule oder Einrichtung wird zu Beginn ein Beteiligungsvertrag erstellt, der die Möglichkeiten und Grenzen der Beteiligung festlegt. Er gilt als Grundlage für die Entscheidungen zur Annahme oder Ablehnung von Ideen vor der eigentlichen Abstimmung. Er sollte von der Schulkonferenz unterschrieben werden, sodass klar ist, dass die Schulkonferenz Entscheidungen, die über aula getroffen wurden, mitträgt.
Box	Ab der Diskussion sind Ideen in Boxen gebündelt. In Boxen befinden sich Sammlungen von Ideen, in denen es um die gleiche Thematik geht und über die deswegen später gleichzeitig abgestimmt wird (bspw.: „Ideen zur Schulhof-Umgestaltung“). Ideen innerhalb eines Themas widersprechen sich manchmal, andere ergänzen sich. Sie sind aber in jedem Fall voneinander abhängig und bewegen sich gemeinsam durch die verschiedenen Phasen.
Diskussion	In der Diskussion werden Ideen zu Boxen gruppiert und weiterentwickelt. Eine Box wird von Moderator*innen erstellt, wenn eine wilde Idee eine Mindestanzahl an Likes erhalten hat. Andere Ideen, die zum gleichen Themenbereich gehören, werden ebenfalls dieser Box hinzugefügt. Im Laufe der Diskussion können der Box auch weitere, verwandte Ideen hinzugefügt werden. Auch in der Diskussion können Ideen weiterhin Verbesserungsvorschläge bekommen. Das Ziel der Diskussion besteht darin, aus einer kurzen, fixen Idee einen stichhaltigen Projektplan zu entwerfen. Enthalten sein sollen die Verantwortlichen, der Zeitplan, die Kosten und eine Abwägung aller Vor- und Nachteile eines Vorhabens.
Ergebnis	Wenn Boxen abgestimmt sind, werden die Ergebnisse veröffentlicht. Alle Ideen einer Box, die in der

	<p>Abstimmung angenommen wurden, können umgesetzt werden. Verantwortlich sind dabei die Autor*innen der Idee oder eine entsprechende Gruppe, die zuvor für die Umsetzung der Idee gebildet wurde. Lehrkräfte bzw. Mitarbeitende sollten hier ihre Unterstützung anbieten.</p>
Idee	<p>Alle aula-Nutzer*innen können jederzeit Ideen einstellen. Sie sind zunächst „wilde Ideen“, werden dann ausgearbeitet und anschließend geprüft. Bei ausreichend Unterstützung wird über sie abgestimmt und die Ideen werden umgesetzt, wenn es genug Dafür-Stimmen gab.</p>
Prüfung	<p>Die Ideen werden nach Ablauf der Diskussion vom Prüfungsteam bzw. der Schulleitung auf ihre Durchführbarkeit geprüft. Wenn eine Idee mit dem Rahmen des Vertrags und mit geltendem Recht vereinbar ist, wird sie zur Abstimmung freigegeben. Wenn eine Idee gegen einen der Punkte aus dem Vertrag oder gegen geltendes Recht verstößt oder aus anderen Gründen nicht durchführbar ist, wird sie als nicht durchführbar abgelehnt. Das Prüfungsteam bzw. die Schulleitung ist in diesem Fall verpflichtet, eine Begründung anzugeben. Der Nutzen der Prüfung ist, dass Nutzer*innen keine sinnlosen Abstimmungen durchführen, die am Ende nicht umgesetzt werden können oder gestoppt werden.</p>
Quorum	<p>Ein Quorum kommt im aula-Prozess an zwei Stellen vor.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Um in die Diskussion zu gelangen und zu einer Box hinzugefügt zu werden, muss eine Idee das erste Quorum erfüllen, also genügend Likes von anderen Nutzer*innen bekommen. Die Höhe dieses Quorums kann von Administrator*innen eingestellt werden. 2. In der Abstimmung ist das Quorum der prozentuale Anteil aller möglichen Stimmen, der nötig ist, damit eine Abstimmung gültig ist. Wie viele (Dafür-)Stimmen eine Idee braucht, um angenommen zu werden, wird jeweils im aula-Vertrag festgelegt.
Raum	<p>Auf aula können verschiedene Räume angelegt werden. Alle Nutzer*innen befinden sich automatisch im Hauptraum. Dazu kommen weitere Räume, bspw. Klassen- oder Stufenräume und ggf. Arbeitsgemeinschaften oder weitere Untergruppen, zu denen jeweils nur die zugewiesenen Nutzer*innen Zugang haben.</p>
Verbesserungsvorschlag	<p>Ideen können Verbesserungsvorschläge erhalten. Verbesserungsvorschläge müssen konstruktiv formuliert sein. Sie beginnen mit dem gedachten Satz: "Ich</p>

	<p>stimme deiner Idee zu, aber nur wenn..."</p> <p>Verbesserungsvorschläge können von anderen Nutzer*innen geliked werden.</p>
Wilde Idee	<p>Ideen beginnen als „wilde Idee“. Wilde Ideen sind unsortiert und müssen nicht perfekt ausformuliert sein. Sie können in verschiedenen Räumen veröffentlicht werden (z.B. Klassenraum oder Schulraum für alle), je nachdem wen sie betreffen. Wilde Ideen können von anderen Nutzer*innen Verbesserungsvorschläge erhalten und geliked werden. Hat eine wilde Idee eine bestimmte Anzahl an Likes erhalten, wird sie einer Box hinzugefügt.</p>